

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

**Band:** 55 (1968)

**Heft:** 2: Häuser für die Jugend - Die Landschaft als Kunstwerk

**Artikel:** Jugendhaus "Het zilveren Schor" in Arnemuiden, Holland : Architekt Onno Greiner, Amsterdam

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-42869>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Jugendhaus «Het zilveren Schor» in Arnemuiden, Holland



**Architekt: Onno Greiner, Amsterdam**

Das Jugendhaus steht in der Nähe von Arnemuiden, auf der südlichen Halbinsel von Zeeland. Das Terrain ist ein durch die Abschließung eines Meerarmes trockengelegtes Gebiet; der Meerarm, dessen wichtigster Hafen das mittelalterliche, malerische Veere ist, wird in der Zukunft ein wichtiges Erholungsgebiet für die Bevölkerung von Rotterdam und Antwerpen werden.

Das Land wurde, inklusive Baukosten, durch die Königin geschenkt. Bedingung war es, aus dem Jugendhaus einen Treffpunkt für die Jugend aus dem In- und Ausland zu machen, mit der Grundregel, jeweils zwei Gruppen verschiedenen Charakters gleichzeitig dort wohnen zu lassen. Es ist somit nicht möglich, ausschließlich einer homogenen Gruppe Obdach zu bieten; einzelne junge Leute sind dagegen willkommen.

Das Jugendhaus ist ein Teil eines größeren, noch nicht ganz realisierten Komplexes inmitten eines zukünftigen Nutzwaldes. Zum Zentrum gehören Lagerplätze, Sportfelder, Spielwiesen und ein Jachthafen mit Bootshaus. Die geplanten Waldparzellen sind noch kahl.

Das Jugendhaus ist weniger ein Gebäude als ein dorfähnliches Konglomerat, bei dem die verschiedenen Wohnfunktionen zum Teil getrennt sind, aber doch immer in harmonischem Zusammenhang stehen.

Jede für die Gruppen wichtige Funktion ist deutlich markiert durch ein pyramidenförmiges Dach; wichtigster Raum ist der zentral gelegene «Wohnraum», «Begegnungsmarkt» für die jeweiligen Bewohner. Daran anschließend befindet sich der große Speisesaal wie auch der liturgische Raum. Alle drei sind durch die erwähnten Dächer überdeckt.

Anschließend an diese Räume befinden sich die Diensträume (Küche, Näh- und Bügelzimmer, Wäschezimmer, Magazine

usw.), die Direktionsräume und die Schlafzimmer für Gruppenleiter und Gäste.

Die Jugendgruppen schlafen in drei getrennten, aber durch Glasgalerien mit dem Hauptkörper verbundenen Häusern, ebenfalls mit Pyramidendächern gedeckt.

Diese freie, zugleich aber klare Anordnung der Teile widerspiegelt die Selbständigkeit und die Kontaktmöglichkeiten der Gruppen und ermöglicht eine sehr elastische Ausdehnung der Anlage.

Die erste Vergrößerungsetappe umfaßt eine solche Schlafeinheit, dazu eine weitere Wohnung, einen Handarbeitsraum und eine Garage. Eine interne Vergrößerung ist zudem noch zu finden in den Pyramidendächern der Schlafeinheiten, die jetzt als Spielräume, später als Schlafräume benutzt werden können. Das ganze Jugendhaus wurde ebenerdig angeordnet, vor allem im Hinblick auf Jugendliche mit körperlichen Gebrechen, für die sämtliche Räume zugänglich sein sollen, ohne ihnen den Eindruck zu geben, daß auf sie besondere Rücksicht genommen wird.

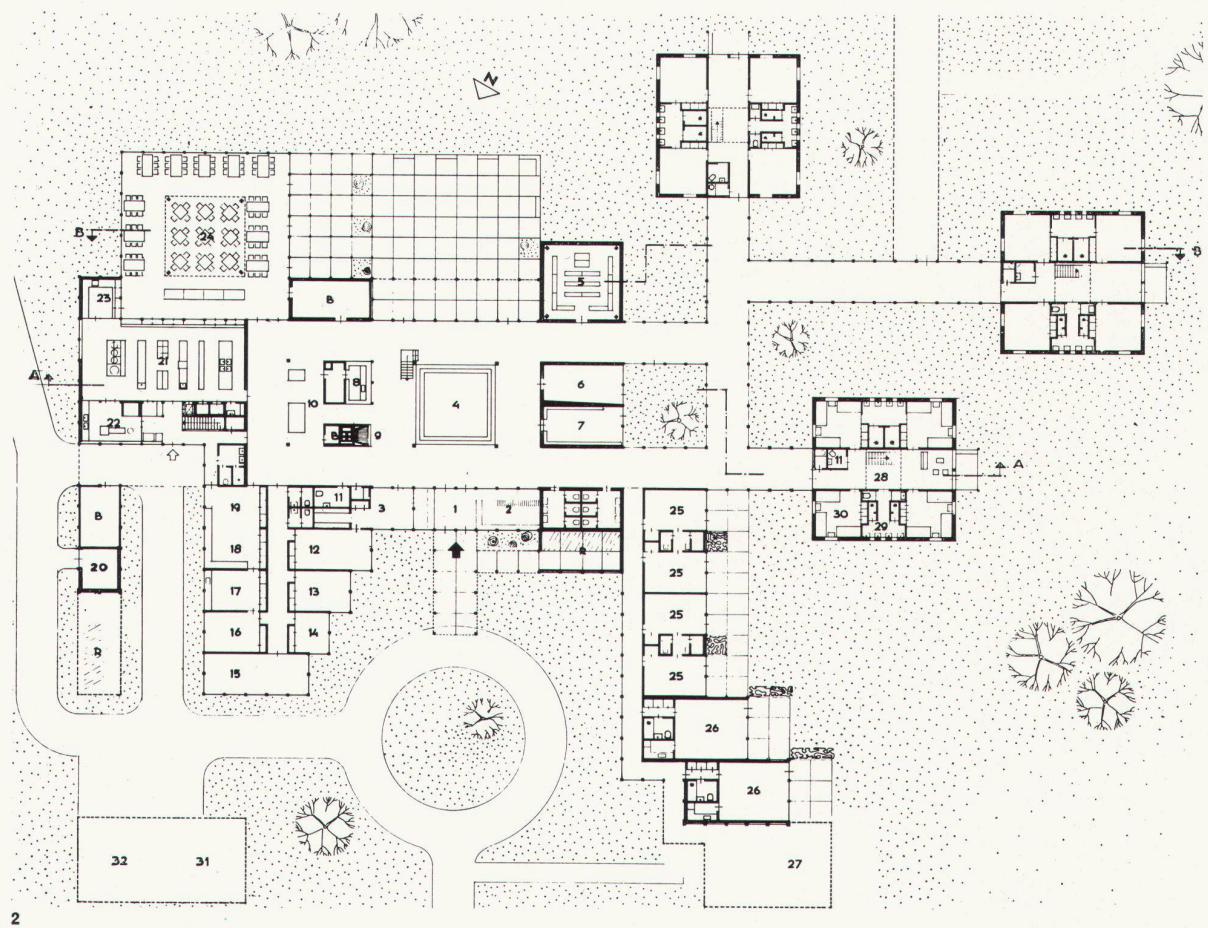
Das Gebäude ist nach Süden orientiert, nach dem Jachthafen, der Spielwiese und dem zukünftigen Wald; der Spiegel des eingedämmten Meeresarmes bleibt dennoch von den Haupträumen aus sichtbar und gegenwärtig.

Die Konstruktion ist zur Hauptsache in Holz ausgeführt, aus präfabrizierten Teilen mit einem Rastermaß von 1,75 m; dazu Backstein für die Wände der Schlafeinheiten und Ziegel für die Pyramidendächer.

Der Architekt hat mit diesem besonderen Bau weniger ein «Gebäude» und mehr ein dorfähnliches Gebilde geschaffen, das durch seine in die Landschaft ausladende Anordnung auch den Außenraum zum gestalteten Wohngebiet macht. Formmäßig sind die Pyramidendächer die markantesten Elemente des Komplexes; sie erinnern an Indianerzelte, aber auch

- 1 Eingang  
 2 Garderobe  
 3 Administration  
 4 Großer Aufenthaltsraum  
 5 Gottesdienstraum  
 6 Musikzimmer  
 7 Bibliothek  
 8 Bar und Kiosk  
 9 Cheminée  
 10 Tischtennis  
 11 WC  
 12 Direktor  
 13 Kursleiter  
 14 Sprechzimmer  
 15 Konferenzraum  
 16 Chef Haushalt  
 17 Lingerie  
 18 Bastelraum  
 19 Bastelraum  
 20 Schalterraum  
 21 Küche  
 22 Gemüseküche  
 23 Kalte Küche  
 24 Eßraum; auch für Film,  
Vorläufe  
 25 Einerzimmer  
 26 Wohnung Leitung  
 27 Wohnung Leitung  
 28 Schlafpavillons  
 29 WC und Waschraum  
 30 Schlafzimmer  
 31 Bastelraum  
 32 Garage

B Abstellraum  
R Reserve



2

**2**  
Grundriß 1:600  
Plan  
Plan

**3**  
Ansicht von Süden, links der liturgische Raum, Mitte Aufenthaltsraum,  
rechts Speisesaal  
Vue côté sud: à gauche, la salle de recueillement; au centre, la salle de  
séjour; à droite, la salle à manger  
View from the south. Left, the liturgical room; centre, the lounge; right,  
the dining-room

direkt an die besten Bauernhäuser Nordhollands; die räumliche Akzentuierung im Innern ist besonders stark, als Gegengewicht gegen die Weite der Umgebung. Hier ist mit viel Liebe und Begeisterung nicht ein Monument für einen Architekten, sondern eine lebendige, freudige, menschliche Behausung entstanden, mit einem Minimum an «Form»-Gebung und einem Maximum an räumlicher Behaglichkeit.

E. H.



3



4

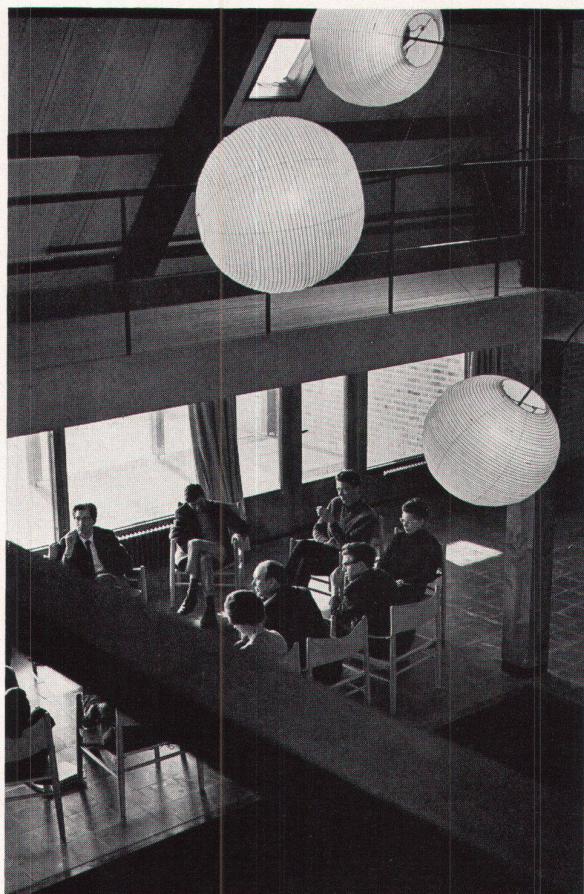
**4**  
Verglaste Wege zu den Schlafzimmern  
Accès vitrés vers les chambres à coucher  
Glassed-in passages leading to the bedrooms

**5**  
Aufenthaltsraum; Blick von der Galerie  
La salle de séjour vue de la galerie  
Lounge; view from the gallery

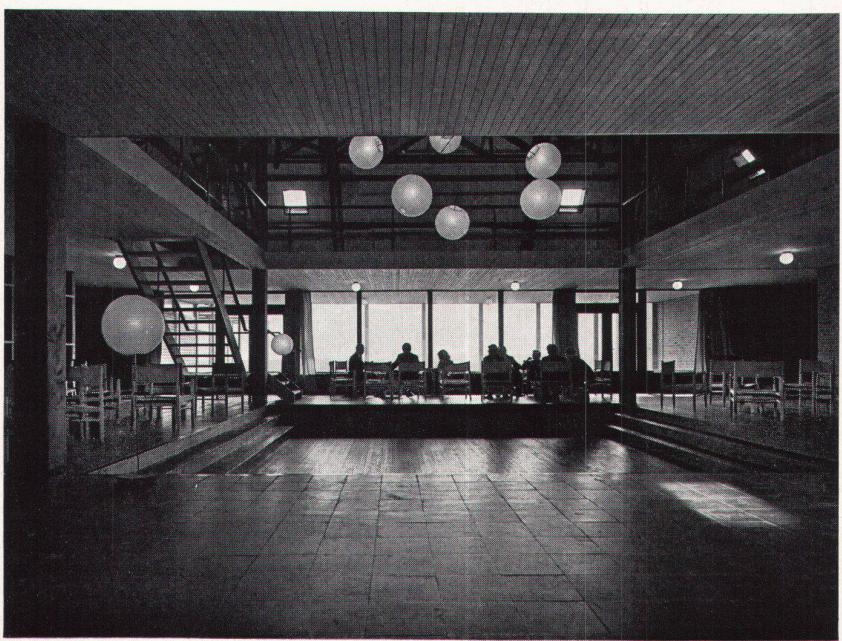
**6**  
Aufenthaltsraum mit Sitzgrube  
La salle de séjour avec renforcement pour s'asseoir  
Lounge with sunken seating area

**7**  
Die verschiedenen Niveaus des Aufenthaltsraums  
Les différents niveaux de la salle de séjour  
The different levels of the lounge

Photos: Jac. ten Broek, Amsterdam



5



6



7